

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Agro-Gentechnik-hoechst-umstritten;art372474,4332403,0>

Agro-Gentechnik höchst umstritten

14.06.2010 00:00

- Regionalkonferenz der Grünen im Graf-Zeppelin-Haus - Heftige Kritik an politischen Entscheidungen

Agro-Gentechnik höchst umstritten

Friedrichshafen – Sieben Kreisverbände von Bündnis 90/Die Grünen hatten am Samstag in das Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen zu einer Regionalkonferenz zur Genpolitik unter dem Titel „Vielfalt ernährt das Land“ eingeladen. „Wir wollen nicht einfach nur ‚Anti‘ sein, sondern diskutieren“, betonte Monika Blank, Grünen-Fraktionsvorsitzende in der Stadt Friedrichshafen, zur Eröffnung.



Einen sehr informative Regionalkonferenz zur Genpolitik veranstalteten die Grünen (v. l.): Moderatorin Conny Wiethaler und Matthias Klemm, beide Mitglieder im Kreisvorstand Bodenseekreis, Ulrike Höfken, Bundestagsabgeordnete, Monika Blank, Fraktionsvorsitzende in der Stadt Friedrichshafen, und Chris Kühn, Landesvorsitzender.

Bilder: Wex

Dennoch ist das Ziel klar: eine Genfreie Region Bodensee-Oberschwaben-Allgäu.

Der Landesvorsitzende der Grünen, Chris Kühn, verglich die derzeitige Situation im Bereich der Agro-Gentechnik mit dem Verhalten der Politik und der Banken vor der Finanzkrise. Wer wolle, könne sehen, dass gerade eine höchst gefährliche Situation entstehe. Ganz aktuell sei die Verunreinigung von Saatgut auch in Baden-Württemberg durch den Genmais NK603, ein weiteres die Zulassung der Gen-Kartoffel Amflora, die nach Auffassung der Kritiker und früher auch der EU so genannte Antibiotikaresistenzmarker-Gene enthält. Dies bedeutet, diese Gen-Kartoffel könnte zur steigenden Unwirksamkeit von Antibiotika bei der Behandlung kranker Menschen beitragen. Klar verantwortlich für die Politik sind nach Ansicht Kühns, als auch der Grünen-Bundestagsabgeordneten Ulrike Höfken, Sprecherin für Ernährungspolitik und Verbraucherfragen, die Christdemokraten und Liberalen in

Deutschland und der EU. „Gentechnik ist keine Sommermärchen sondern eine Horrorgeschichte“, sagte Kühn. Die Landwirte und damit letztlich die Verbraucher seien auf dem Weg, sich in die Abhängigkeit von großen Agrarkonzernen zu begeben. Höfken verwies auf Verstrickungen zwischen Politik und Konzernen.

Neben vielen anderen Beiträgen berichtete Martina Adams von der Arbeitsgemeinschaft Gentechnik des Pomologenvereins, über eine neue, bisher unveröffentlichte Studie ihres Vereinskollegen Hans-Joachim Bannier. Dieser stellte fest, dass seit 1930 in Deutschland 270 Apfelsorten entstanden seien, die aber bis auf sechs von nur sechs Elternsorten abstammen. „Verschollene und vergessene Sorten“ von denen es in Deutschland über 1000 und in der Welt rund 20 000 gebe, hätten teilweise die von den Landwirten geforderten Resistenzen gegen Feuerbrand und andere Plagen des Obstanbaus. Aber die Agrarindustrie setzte lieber auf den schnelleren Weg und das schnellere Geld durch Genmanipulation im Labor der Inzuchtsorten als der traditionellen Kreuzung. Nicht zuletzt auch deshalb, weil der Konsument Äpfel verlange, die vor allem schön aussehen.

Kommentar, Seite 20



Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.